

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 19. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

## Das 19. Capitel.

Von der *Sutura Tendinis*, oder Heftung der Spann-Ader.

Diese Operation wird verricht/ et/ wann die Spann-Ader zerschnitten/ und ziemlich groß sind. Wann die Wunde geheilet ist/ soll der Chirurgus dieselbe wieder eröffnen/ die Spann-Ader zu entdecken. Man muß den Theil zwingen und biegen/ damit die Ende der Spann-Ader wieder zusammen gebracht werden mögen: man nimmet eine flache/ gerade und dünne mit einem doppelten und gewichsten Faden eingefädelt Nadel/ diese sticht man in eine kleine Compresse, und macht an dem Ende des Fadens einen Knoten/ dieselbe über der Compresse anzuhalten. Darauff soll man die Spann-Ader von aussen hineinwärts/ etwas tieff durchstechen/ damit sie der Faden nicht durchschneide: Nach diesem fährt man mit der Nadel unter dem andern Ende der Spann-Ader fort/ auff welche eine kleine Compresse von Faden drüber zu knüpfen/ geleget werden muß/ die Enden der Spann-Ader soll man ein wenig übereinander treffen/ und den Theil btegen lassen. Die Wunde verbindet man mit einigen Balsamis; Salben müssen niemahls auff die Spann-Adern gebracht werden/ sie machen nur/ daß sie verfaulen. Daher schicken sich *medicamenta spirituosaf* besser darzu. Man muß den

Æ

Theil

Theil zusammen halten/ damit wo er sich erwan  
aus einander streckt/ die Spann-Adern dadurch  
nicht auseinander gerissen werden.

Das 20. Capitel.

Von der Operation des Käyser-

Schnitts / *Partus Casarei.*

W Ann ein Weib ordentlicher Weise nicht  
gebähren kan/ so hat man bißweilen sich  
dieser Operation bedienet. Man muß aber das  
Weib lassen auff den Rücken liegen / und einen  
Schnitt/ der Länge nach/ unter dem Nabel/ zu  
Einen der weissen Linien / thun/ biß man die  
Mutter gewahr wird/ diese muß man eröffnen  
und sich in acht nehmen / damit das Kind nicht  
beschädiget werde: Darauff müssen die mem-  
branz oder Häuten / mit welchen das Kind  
unbwickelt ist/ voneinander und auffgethan/ die  
Aftergeburch abgelöset/ und das Kind ein her-  
aus genommen werden. Die Wunde wäscht  
man mit warmen Wein und verrichtet die Ge-  
stroraphie an dem Bauche ohne Deffnung der  
Mutter. Nach der Operation appliciret man  
injectiones in der Mutter/ das Blut heraus zu  
bringen / und in ihren Hals stecket man einen  
durchstochenen Pessarum, oder Mutter-Säp-  
fen.

Das

Die  
Abn

Da  
so gena  
hart be  
möglich  
schritte  
in keine

Den soll  
Rand  
Diener  
Schiene  
Haut i  
Fleisch  
decken  
eine zie  
zwey  
über da  
man si  
denen  
enge  
das K  
das M  
man di